

Pierre-Alain Rumley im Gespräch

Für eine Verkleinerung der Bauzonen

Pierre-Alain Rumley, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Raumplanung und seit 2009 Gemeinderat von Val-de-Travers, nimmt Einsitz im Zentralvorstand von Pro Natura, um dort die Landschaftsinitiative zu unterstützen.

Als ARE-Direktor hatte Pierre-Alain Rumley eher auf abstrakte Weise mit Raumplanung zu tun. Unterdessen konnte er hautnah erleben, wie die Raumplanung in der Praxis umgesetzt wird. So hat sich gezeigt, dass es etwa bei Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone nicht reicht, das Gesetz zu zitieren. Vielmehr braucht es überzeugende Argumente, was nicht immer einfach ist. Einige Vorschriften sind auf Papier zwar durchaus sinnvoll, lassen sich aber nur schwer umsetzen. Hinzu kommt, dass die Gegebenheiten nicht in allen Landesteilen und Kantonen gleich sind und der Begriff Bauzone etwa in Regionen, die traditionell Streusiedlungen kennen, kaum anwendbar ist. Für Rumley, der sich für eine Verkleinerung der Bauzonen ausspricht, bieten sich gerade in fusionierten Gemeinden wie Val-de-Travers diesbezüglich klare Vorteile: So muss nicht mehr jedes einzelne Dorf eine Industrie-, Gewerbe- und Wohnzone haben, und die Zonenplanung kann auf regionaler Ebene erfolgen.

Landschaftsinitiative als Druckmittel

Als Mitglied des Zentralvorstandes von Pro Natura ist Pierre-Alain Rumley wie fast alle Raumplaner und Raumplanerinnen für die Landschaftsinitiative, und zwar insbesondere, weil sie die Debatte fördert. Das 20-jährige Moratorium für neue Bauzonen sieht er nicht so sehr als Rezept gegen die Zersiedlung, sondern vielmehr als Druckmittel, damit das Parlament einen besseren Gegenvorschlag ausarbeitet. Die Landschaftsinitiative verlangt zudem keine Zentralisierung der Raumplanung, sondern will ganz einfach dem Bund mehr Gewicht geben: ein Punkt, den Pierre-Alain Rumley auch in seinem im April publizierten Buch «La Suisse demain – de nouveaux territoires romands. Un nouveau canton du Jura: Utopie ou réalité?» aufgreift, wo er sich unter anderem für eine Gebietsreform in der Schweiz und eine Reduktion der Anzahl Kantone ausspricht. Als ARE-Direktor hat er erlebt, wie schwierig es ist, mit 26 kantonalen Raumplanungsdirektoren gemeinsam zu einer Eini-

gung zu gelangen. So wurden zuweilen Fortschritte verunmöglicht, weil es schlicht nicht möglich war, einen Konsens zu finden.

Grenzen der kantonalen Kompetenz

Etwas speziell ist Rumleys Haltung zum Thema Windparks: Die Waadtländer Sektion von Pro Natura spricht sich gegen solche Parks aus, während die Gemeinde von Val-de-Travers zwei Windparkprojekte unterstützt. Das Thema Windenergie und Windparks muss seiner Meinung nach aber demokratisch diskutiert werden, auch weil es dabei letztlich um eine Interessenabwägung zwischen Energie und Landschaftsschutz gehe. Gerade dieses Thema zeigt aber auch die Grenzen der kantonalen Kompetenz in Sachen Raumplanung und die Auswirkungen der fehlenden Koordination auf. Dem ARE sind in diesem Bereich die Hände gebunden, da Sachpläne in die Zuständigkeit der spezialisierten Ämter fallen.

Angesprochen auf seinen Einstand als ARE-Direktor, wo er für die Umzonung von 55 ha Landwirtschaftsland in Galmiz harsch angegriffen wurde, zeigt sich Pierre-Alain Rumley selbstkritisch. Zwar habe er das Vorgehen der Freiburger Regierung damals nicht unterstützt, aber er habe es auch nicht bekämpft. Im Nachhinein würde er dies anders machen und eine aktivere Rolle übernehmen. Ironie des Schicksals: Damals verlangte Pro Natura seinen Rücktritt, und unterdessen wurde er gar in den Zentralvorstand des Vereins gewählt.

Monique Keller, Architektin ETH, Schweizer Heimatschutz

PIERRE-ALAIN RUMLEY

Pierre-Alain Rumley hat Geschichte und Geografie an der Universität Neuenburg studiert, sich dann zum Raumplaner weitergebildet und einen Dokortitel der ETH erworben. Von 1984 bis 1997 war er Kantonsplaner in Neuenburg, danach bis 2000 Professor an der EPFL und von 2000 bis 2008 Direktor des Bundesamtes für Raumplanung ARE. Seit 2009 amtiert er als Gemeinderat von Val-de-Travers, und seit diesem Jahr ist er auch im Zentralvorstand von Pro Natura sowie in der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL aktiv.